

Was ist Pfingsten?

So erklären Sie es Ihren Kindern

Alles Gute zum langen Wochenende! Pfingsten beschert uns am Montag einen Feiertag. Doch während wir wissen warum Weihnachten und Ostern gefeiert wird, ernten Kinder bei der Frage «Was ist eigentlich Pfingsten? Und was wird da gefeiert?» häufig Achselzucken. So können Sie die Bedeutung der Feiertage kindgerecht erklären.



Mit lautem Brausen kam der Heilige Geist auf die Erde hinab. Bild: © [katholisch.de/CLARA STUDIO](http://katholisch.de/CLARA_STUDIO), Ukraine

40 Tage nach Ostern kam Jesus zu Gott, seinem Vater, in den Himmel. An Christi Himmelfahrt denken wir Christen an diese Reise. Vor den staunenden Augen seiner Freundinnen und Freunde, den Jüngern, wurde Jesus von einer Wolke in den Himmel zu Gott getragen. Zwei Männer in weißen Gewändern erschienen und sagten ihnen, dass Jesus wieder auf die Erde zurückkommen würde.

Nun freuen wir uns auf das Pfingstfest.

50 Tage sind vergangen, seitdem wir Ostern gefeiert haben. Nun steht Pfingsten vor der Tür. Ein Grund zu feiern! Doch was feiern wir eigentlich? Und in welchem Bezug steht der Feiertag zur Kirche?

Es war der 50. Tag der Osterzeit. Das kann man sich so merken: Das Wort Pfingsten kommt vom altgriechischen Wort "Pentekoste". Und das heißt so viel wie "der fünfzigste Tag". Jedenfalls trafen sich Jesu Freunde, die Apostel, zum Pfingstfest. Sie saßen in einem Haus zusammen und feierten. Plötzlich kam vom Himmel ein lautes Brausen, das sich anhörte wie ein Sturm.

«Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie (die Jünger) waren», so beschreibt Lukas das Pfingst-Ereignis in der Apostelgeschichte. «Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.»



Manche machten sich lustig über die Apostel, andere waren erstaunt - aber Petrus ermahnte sie: Die Apostel hatten keinen Unsinn erzählt. Bild: © [katholisch.de/CLARA STUDIO](http://katholisch.de/CLARA_STUDIO), Ukraine

Pfingsten - Der Heilige Geist

Die Apostel konnten Jesus zwar nicht sehen, aber sie fühlten, dass er da war - wie bei einem Geist. Der Heilige Geist zeigte sich an Pfingsten zum ersten Mal den Jüngern. Er wurde an diesem Tag von Gott geschickt. Denn der Heilige Geist ist ebenso wie Jesus ein Teil Gottes. Gott hat also drei Gesichter: Den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Der Heilige Geist erschien den Aposteln als Flammen aus Feuer. So konnten sie ihn dann doch sehen. Danach sollten sie allen von Jesus und Gott erzählen. Sie sollten allen sagen, dass sie sich taufen lassen sollen, um zu Gott zu gehören. Sie sollten an Gott glauben und allen von seiner Liebe erzählen. In Jerusalem gab es aber Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Fast jeder sprach eine andere Sprache. Damit aber die Apostel jeder verstehen konnte, machte der Heilige Geist, dass sie jede Sprache sprechen konnten. Sofort rannten sie aus dem Haus und erzählten jedem die Geschichte von Jesus.

Manche der Bewohner Jerusalems lachten über sie. Sie hielten es für Unsinn oder einen Witz, was die Apostel sagten. "Sie sind vom süßen Wein betrunken", veralberten manche die Apostel.

Petrus, einer der Apostel, stand auf und erhob seine Stimme. "Diese Männer sind nicht betrunken!" ermahnte er die lachende Menge. Er war wütend darüber, dass die Leute ihnen nicht glaubten. Er erklärte ihnen, dass Gott ihnen dabei geholfen hatte, in einer anderen Sprache zu sprechen. Außerdem war es auch Gott, der Jesus wieder lebendig gemacht und ihnen den Heiligen Geist geschickt hatte.

Als die Leute das hörten, tat es ihnen leid, dass sie zuvor über die Apostel gelacht hatten. Sie glaubten nun, was ihnen gesagt wurde. Und sie wollten nun auch zu Jesus gehören und den Heiligen Geist spüren. Sie alle ließen sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist taufen. Sie waren nun eine Gemeinschaft, die an Gott glaubte. Sie erzählten allen, die sie trafen, von Gott. Tausende Menschen wollten auch zu der Gemeinschaft gehören. Daher

ließen auch sie sich sofort taufen. So konnten sie ebenfalls durch den Heiligen Geist gestärkt werden. Sie alle waren nun Christen.

Später kamen immer mehr Menschen hinzu, die sich taufen ließen. Seitdem gilt Pfingsten als der Geburtstag der Kirche. Die Christen beteten seitdem gemeinsam und lobten und dankten Gott im Gebet. Sie glaubten an den einen Gott, der aus dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist besteht - ebenso wie wir Christen es noch heute tun. Das Christentum ist über die vielen Jahrhunderte riesig geworden: Heute ist fast jeder dritte Mensch auf der Erde Christ. Alleine in Deutschland sind fast 50 Millionen Menschen Christen.

An Pfingsten feiern wir nicht nur, dass der Heilige Geist zum ersten Mal zu den Jüngern hinab kam. Bis heute soll das Fest auch daran erinnern, dass man nicht dieselbe Sprache sprechen muss, um an dasselbe zu glauben. Was Gott einem sagen will, kann jeder verstehen - egal, welche Sprache man spricht.

Die Bedeutung von Pfingsten Kindern erklären

Wie lässt sich dieser Hintergrund Kindern erklären? Eine Möglichkeit, Kindern das Pfingstfest vorstellbar zu machen, bietet diese Geschichte:

Das Pfingstfest - der Heilige Geist

Der Heilige Geist erschien den Jüngern das erste Mal an Pfingsten. Laut der Bibel ist der Heilige Geist eine der drei Erscheinungsformen, unter denen Gott sich zeigen kann. Der Heilige Geist erschien den Aposteln als Flammen aus Feuer. So konnten sie den Heiligen Geist sehen und allen von Jesus und Gott erzählen. Sie sollten verkünden, dass alle sich taufen lassen, an Gott und an seine Liebe glauben sollen. Obwohl in Jerusalem Menschen aus vielen verschiedenen Ländern lebten und nicht alle die gleiche Sprache sprachen, konnte der Heilige Geist sie jede Sprache sprechen lassen. So konnten alle verstehen, was der Heilige Geist zu verkünden hatte. Da nun alle Menschen über Jesus redeten, nennt man Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.



Nun feierten alle zusammen ihren Glauben. Sie beteten, lobten und dankten Gott gemeinsam.

Bild: © [katholisch.de/CLARA STUDIO](http://katholisch.de/CLARA_STUDIO), Ukraine

Spiele und Bastelideen: Wir feiern Pfingsten

Ostereier zu Ostern, Tannenbäume zu Weihnachten: Viele christliche Feste werden von Bräuchen getragen. Pfingsten dagegen fehlen diese oft. Dennoch können Eltern ihren Kindern mit Spielen und Bastelideen veranschaulichen, was ein frischer, starker Wind bewirken kann.

1 Puste-Bilder malen

Zunächst klecksen die Kinder einzelne Tropfen Wasserfarbe auf ein Blatt Papier. «Noch ist jeder Tropfen allein für sich», können Sie den Kindern erklären. Doch das ändert sich, sobald Strohhalm ins Spiel kommen. Durch die Strohhalm können die Kinder die wässrigen Farbklecke so kräftig anpusten, dass sie sich aufeinander zu bewegen. Der Luftstrom aus den Strohhalm treibt sie aufeinander zu, so dass sich die Tropfen miteinander verbinden. Ein Bild entsteht, das mit ein wenig Fantasie eine kleine Geschichte erzählen kann. Was erkennen Ihre Kinder auf ihren Bildern?

2 Luftballons fliegen lassen

Noch liegen die Luftballons schlapp in der Hand. Doch wer ihnen Luft einpumpt, macht sie leicht, so leicht, dass sie durch die Luft fliegen und zu vielen Spielen inspirieren können. Wer frischen Wind tankt, kann so Sorgen wegblasen lassen. Um Herz wird es leichter - neue Ideen entstehen.

3 Windrad basteln

Auch ein kleines Windrad kann die Kraft des Windes symbolisieren. Für diese Bastelei benötigen Sie: Quadratisches Papier, einen Bleistift, ein Lineal, einen Holzstab, eine Stecknadel, eine kleine Perle, eine Schere.



Bild: iStock

So geht es: Zunächst verbinden Sie mit Hilfe eines Lineals und eines Bleistiftes die gegenüberliegenden Ecken eines quadratischen Papiers mit Linien. Ihr Kind kann die Linien, die zwischen Ecken und Mitte liegen, zu zwei Drittel einschneiden. Jede zweite Spitze wird nach innen gebogen, sodass sie übereinander liegen. Wer jetzt die Spitzen, das dahinterliegende Papier und eine kleine Perle auf eine Stecknadel steckt, hat ein fertiges Windrad in der Hand.